



Theodor Mommsen.



Julius Cäsar.

Gajus Julius Cäsar stand im 56. Lebensjahre, als die Schlacht bei Thapsus, das letzte Glied einer langen Kette folgenschwerer Siege, die Entscheidung über die Zukunft der Welt in seine Hände legte. Weniger Menschen Spannkraft ist also auf die Probe gestellt worden wie die dieses einzigen schöpferischen Genies, das Rom, und des letzten, das die Alte Welt hervorgebracht hat. Er war der Sprößling einer der ältesten Adelsfamilien Latiums, welche ihren Stammbaum auf die Helden der Ilias und die Könige Roms zurückführte.

Der biegsame Stahl seiner Natur widerstand dem windigen Treiben der damaligen römischen Jugend; Cäsar blieb sowohl die ¹⁰ körperliche Frische ungeschwächt wie die Spannkraft des Geistes und des Herzens. Im Fechten und Reiten nahm er es mit jedem seiner Soldaten auf, und sein Schwimmen rettete ihm bei Alexandria das Leben; die unglaubliche Schnelligkeit seiner des Zeitgewinnes halber gewöhnlich nächtlichen Reisen war das Erstaunen seiner Zeitgenossen und nicht die letzte Ursache seiner Erfolge. Wie der Körper war der Geist. Sein bewundernswürdiges Anschauungsvermögen offenbarte sich in der Sicherheit und Ausführbarkeit all seiner Anordnungen, selbst wo er befahl, ohne mit eigenen Augen zu sehen. Sein Gedächtnis war unvergleichlich, und es war ihm geläufig, mehrere Geschäfte ²⁰ mit gleicher Sicherheit nebeneinander zu betreiben. Bei aller Größe seines Geistes und seiner Stellung hatte er dennoch ein Herz. So lange er lebte, bewahrte er für seine würdige Mutter Aurelia — der Vater starb ihm früh — die reinste Verehrung; seinen Frauen und vor allem seiner Tochter Julia widmete er eine ehrliche Zuneigung. Mit den tüchtigsten und kernigsten Männern seiner Zeit, hohen und niederen Ranges, stand er in einem schönen Verhältnis gegenseitiger